



Fragen an den FSC · G. Harms · Einsteinstraße 17 · 26133 Oldenburg

Fragen an den FSC

Gerriet Harms
Einsteinstraße 17
26133 Oldenburg
Deutschland

Telefon: +49 - (0) 441 - 936 130

Fax: +49 - (0) 441 - 936 1320

Mobil: +49 - (0) 175 - 246 99 12

Email: mail@fragen-an-den-fsc.de

www.fragen-an-den-fsc.de

Oldenburg, 21. Februar 2018

PRESSEMITTEILUNG

In der letzten Woche verschickte die Arbeitsgruppe FadFSC (Fragen an den FSC) verschiedene offene Briefe, in denen sie Frau Hinz sowie ihrer Staatssekretärin Frau Tappeser Vetterwirtschaft, Vorteilsnahme sowie bewusste Falschaussagen im Zusammenhang mit der FSC-Zertifizierung für den hessischen Staatswald vorwerfen.

Die Arbeitsgruppe engagiert sich seit einigen Jahren – vereinzelte Mitglieder schon seit Jahrzehnten – gegen den FSC. Gründungsmitglied Gerriet Harms begann bereits in den 90er Jahren, das „System“ zu kritisieren. Hierzu nahm er 2006 erstmals einen Blog in Betrieb, der dem Zweck dienen sollte, offene Fragen an den FSC zu stellen und die Antworten öffentlich zugänglich zu machen. Heute haben sich ihm verschiedene Fachleute aus Forst, Wirtschaft, Handel, Journalismus und Verbraucherschutz angeschlossen, die gemeinsam versuchen darüber aufzuklären, dass der FSC „übrigens auch nach eigener Aussage gar kein Öko-Siegel ist“. Sie werfen ihm Betrug und Verbrauchertäuschung vor sowie dass er weder Nachhaltigkeit noch Legalität des Holzes gewährleisten kann.

Im Sommer letzten Jahres wurde bekannt, dass die Ministerin die ‚Vergleichende ökonomische und ökologische Bewertung der schrittweisen FSC Zertifizierung im Hessischen Staatswald‘ durch Landesbetrieb HessenForst AöR fast 1,5 Jahre lang unter Verschluss gehalten hat. Auf massiven Druck der Öffentlichkeit wurde schließlich eine geschwärzte Version veröffentlicht die ein vernichtendes Urteil über den FSC fällt:

„Betrachtet man die drei Säulen der Nachhaltigkeit sind zum jetzigen Zeitpunkt keine signifikanten Verbesserungen durch die FSC Zertifizierung erkennbar. Demgegenüber stehen finanzielle und volkswirtschaftlich langfristig spürbare negative Effekte.“

Im Januar 2018 wurde zusätzlich ein externes Gegengutachten veröffentlicht – diesmal ohne geschwärzte Passagen. UNIQUE, die Firma, die beauftragt wurde, es zu erstellen, ist ebenfalls selbst Mitglied im FSC. Auch dieses Gutachten bestätigt, dass die FSC-Zertifizierung keinen ökologischen, ökonomischen oder sozialen Vorteil für den hessischen Staatswald bedeuten würde. Diese Tatsache wurde in der Pressemitteilung des Umweltministeriums bezüglich des UNIQUE-Gutachtens sowie in der Rede der forstpolitischen Sprecherin der GRÜNEN Frau Feldmayer im Landtag, nicht nur konsequent ignoriert sondern ins Gegenteil verkehrt.

Statt aufgrund der zweifachen negativen Beurteilung von den Zertifizierungsbestrebungen abzuweichen oder diese zumindest intern zu prüfen, beharrt die Partei weiterhin darauf, dass der FSC einen „wichtigen Beitrag leisten [wird], den Hessischen Staatswald in ökologischer Sicht nochmals deutlich aufzuwerten“. Zudem sollen zusätzliche „3,5 Millionen Euro im Jahr“ an Mehreinnahmen generiert werden.

„Beide Aussagen sind weder im Gutachten zu finden, noch entsprechen sie der Wahrheit. Tatsächlich ist das Gegenteil der Fall – durch die Zertifizierung werden laut Gutachten 8 bis 11 Millionen Euro weniger eingenommen werden“ sagt Gerriet Harms. „Die Dreistigkeit, mit der fundierte Fakten zugunsten der wirtschaftlichen Interessen des FSC verdreht werden, macht uns sprachlos. Leider ist dies jedoch kein Einzelfall sondern im FSC-„System“ gängige Praxis“. Die Arbeitsgruppe hat dem Rechnungshof in Hessen Dokumente zur Prüfung vorgelegt, ob durch dieses Verhalten Steuergelder verschwendet wurden.

Öffentlich wenig bekannt ist, dass „der FSC“ ein Konzern mit Stammsitz in Mexiko ist. Ebenso wenig bekannt ist, dass es ‚DEN FSC-Standard‘ nicht gibt, sondern dass sogenannte Länderstandards in einigen Staaten von nationalen Gruppen erarbeitet werden; in allen anderen Ländern wird nach einer sehr generalisierten Rahmenrichtlinie (IGI) gearbeitet. Die Ländergruppen setzen sich zusammen aus örtlichen Interessenvertretern, die meist Laien sind. Wissenschaftliche Kontroll- oder Beraterinstanzen sind weder auf globaler noch auf nationaler oder lokaler Ebene vorgesehen. „Und auch gar nicht möglich“, sagt FadFSC:

„Dementsprechend ist es auch nicht verwunderlich, dass beide Gutachten dem FSC einen ökologischen Mehrwert absprechen. Die ökologische Nachhaltigkeit, die dem FSC von verschiedenen Seiten zugeschrieben wird, spielte und spielt eine nur unterordnete Rolle. Ebenso fehlt ihm jedes Verständnis von globaler Verantwortung (das für nachhaltiges Handeln unabdingbar ist!). Die Globalität, die der FSC in seinem Leitspruch selbst propagiert, ist dementsprechend als inexistent zu bewerten.“

Der FSC sei von NGOs stark protegiert (die hiervon finanziell profitieren), sagt FadFSC weiterhin, sodass er sich jeglicher Kontrolle entziehen könne. Die Äußerungen von Herrn Landau (CDU), man wolle in den Führungskreisen des FSC mitwirken, um von dort Einfluss auf die Waldbewirtschaftung zu nehmen, ist also nicht nur aufgrund der Vermischung von Interessen problematisch sondern würde weiterhin auch nicht den erhofften Einfluss bedeuten. Bisher war eine solche Vermischung nicht öffentlich bekannt, FadFSC wies aber bereits im September darauf hin, dass Frau Staatssekretärin Tappeser in FSC-internen Dokumenten als Mitglied gelistet ist. Auf die wiederholten Aufforderungen der Arbeitsgruppe, dies auf der Website des hessischen Landtages öffentlich zu machen, wurde bisher noch nicht reagiert.

Die Arbeitsgruppe ist über dieses Schweigen verärgert. „Frau Hinz oder andere Politiker der Grünen oder des Koalitionspartners sind nicht bereit, sich mit der Problematik – und unserem Anliegen – auseinander zu setzen.“ Sie werfen Frau Hinz vor, Ihr Amt zu missbrauchen, „um ein Projekt durchzupressen, das extrem teuer ist und einzig FSC-Interessen dient“. Ein Nutzen für Wald und Wähler*innen besteht ihrer Ansicht nach explizit nicht.